

Spiegelung oder Knorpelersatz statt Prothese

Gelenkerhalt bei Hüftarthrose

Die Hüfte enthält unsere größten Gelenke – und, bedingt durch den aufrechten Gang, auch besonders strapazierte. Häufig kommt es daher zur Arthrose (Verschleiß). Aber nicht immer ist gleich eine Prothese nötig.

- **Abnutzung** Wenn sich der schützende Knorpel zwischen den Hüftgelenkknochen zunehmend abnutzt, kommt es zu Schmerzen und einer eingeschränkten Beweglichkeit.

Der Arzt entfernt störende Teile

Gerade in früheren Stadien greifen dann konservative Maßnahmen (wie entzündungshemmende, schmerzstillende Medikamente, Akupunktur, Physiotherapie) gut.

- **Arthroskopie** Auch eine Hüftgelenkspiegelung (Arthroskopie) kann durchgeführt werden: Der Arzt setzt winzige Schnitte, durch die schmale Instrumente und eine Kamera eingeführt werden. Er reinigt das Hüftge-

lenk, entfernt störende Teile oder Schleimhaut. Dies lohnt sich u.a., wenn der Oberschenkelkopf ständig an den Rand der Gelenkpfanne stößt („Impingement“).

- **Knorpelersatz** Mitunter begünstigt ein Absterben (Nekrose) des knöchernen Oberschenkelkopfes infolge einer schlechten Durchblutung den Verschleiß. Dann können Knorpelersatz-Therapien helfen. Der Hüftkopf wird z.B. minimal-invasiv per Bohrung eröffnet, der Knochen so von erhöhtem Druck entlastet. „Gleichzeitig lösen diese Anbohrungen gezielt einen Reiz aus, durch den sich in diesem Bereich neue Blutgefäße und damit neue

Knorpelzellen bilden sollen“, erklärt Dr. Roland Sellckau (Klinik Fleetinsel Hamburg). Alternative: Der Operateur bohrt sehr feine Kanäle in den Knochen, durch die Blut in ihn eintritt. Dieses bildet dann ein Gerinnsel, welches alle Bestandteile enthält, die zur Bildung von Ersatzknorpel nötig sind.



DIE BEWEGLICHKEIT
ist bei Arthrose oft
erheblich eingeschränkt
und Schmerzen quälen